

Auf der Brücke gilt eine neue Verkehrsführung

Herrensohr/Jägersfreude. „An der Brücke über die Bahnlinie zwischen Herrensohr und Jägersfreude – Eisenbahnstraße und St. Johanner Straße – ist seit einiger Zeit eine Baustelle eingerichtet. Man kann keine Bauarbeiten feststellen, die Baustelle scheint zu ruhen. Es ist eine Ampelregelung installiert, die unnötige Wartezeiten verursacht. Es gibt Baustellenampeln, die auf die Autos reagieren. Hier aber steht man wie lange, ohne dass aus dem Gegenverkehr ein Auto kommt. Vielleicht sollte sich die Saarbrücker Zeitung einmal kundig machen und darauf hinweisen. Ich stelle fest, dass die zuständigen Stellen reagieren, wenn die Medien auf ein Problem aufmerksam machen.“

Leser-Reporter



Diese Zeilen schrieb uns vor wenigen Tagen ein Leser-Reporter. Der Mann fragt sich, was an besagter Stelle los ist. Die

Antwort ist diesmal gar nicht schwer. Denn auf der Brücke zwischen der St. Johanner Straße und der Eisenbahnstraße gilt bereits seit Monaten eine andere Verkehrsführung (SZ vom 8. Oktober). Autofahrer steht nach Mitteilung der Stadtverwaltung nur noch eine Spur zur Verfügung. Eine Ampel regelt den Verkehr. Fahrzeuge mit mehr als 16 Tonnen Gesamtgewicht dürfen die Eisenbahnbrücke im Übrigen gar nicht mehr passieren. Fußgänger können die Verbindung zwischen Jägersfreude und Herrensohr aber weiterhin nutzen.

Bei einer turnusgemäßen Überprüfung hatte die Stadt Schäden an der Brücke festgestellt. Mit der neuen Verkehrsführung wird die Belastung für das Bauwerk reduziert. *mh*

Dieter Kessler führt die Gebietsliste an

Quierschied. Bei seiner Vertreterversammlung stellte der CDU-Gemeindeverband Quierschied die Gebietsliste für die Kommunalwahl am 7. Juni auf. Die Vertreter folgten dem Vorschlag des Vorstandes und wählten auf die ersten fünf Plätze der Liste den Quierschieder Ortsvorsteher und Beigeordneten Dieter Kessler, den Fischbacher CDU-Vorsitzenden und Gemeinde-Beigeordneten Norbert Schmidt, den Göttelborner Ortsvorsteher Bernd Quint sowie Andrea Deutsch und Peter Zimmer, beide aus Quierschied.

„Ich freue mich, dass wir mit jungen sowie erfahrenen Persönlichkeiten aus den verschiedensten Lebensbereichen, die bereit sind, sich für unsere Gemeinde zu engagieren, den Wählern ein überzeugendes Angebot machen können“, sagte der Gemeindeverbandsvorsitzende Manfred Maurer, der die Versammlung leitete. Der Quierschieder CDU-Ortsvorsitzende und Innenminister Klaus Meiser kündigte für die bevorstehenden Wahlkämpfe eine sachliche und faire Auseinandersetzung mit den politischen Mitbewerbern an.

Er betonte, dass sich die CDU mit vielen ehrenamtlichen Kräften für die Gemeinde engagiere und verwies auf Erfolge in den Bereichen Schulen, Kindergärten sowie im Sport- und Vereinswesen. Meiser: „Wir haben mit unserem inhaltlichen und personellen Angebot den Nachweis erbracht, dass die CDU die richtige Wahl für unsere Gemeinde ist. Daher bin ich, trotz eines zu erwartenden harten Wahlkampfes, zuversichtlich, dass wir die gestaltende Kraft in Quierschied, Fischbach-Camphausen und in Göttelborn bleiben.“ *ll*



Tausende Zuschauer hatten ihren Spaß beim Fastnachtsumzug in Friedrichsthal. Vorn die Narren von Blau-Weiß. Fotos: Iris Maurer

Der lange Marsch der Narrenschar

Fastnachtsumzug führte vom Ostschacht über Bildstock bis zum Friedrichsthaler Markt

Das Wetter spielte nicht mit, aber das war für die Freunde des Friedrichsthaler Rosenmontagsumzuges kein Problem. 16 Gruppen zogen durch die Straßen, begleitet von Tausenden Zuschauern.

Von SZ-Mitarbeiter
Elmar Müller

Friedrichsthal. Wo tanzen Löwen ausgelassen mit Schnecken? Natürlich in Friedrichsthal. Mit viel Musik und guter Laune trotzten die Friedrichsthaler Narren gestern Nachmittag dem vom Wettergott geschickten nass-kalten Wetter.

Obwohl also nicht gerade ideale Umzugs-Bedingungen herrschten, schien es so, als sei die ganze Stadt auf den Beinen, um beim Straßenspektakel dabei zu sein. Und wieder einmal bewiesen die Organisatoren des Friedrichsthaler Gaudiwurms – der Heimat- und Verkehrsverein sowie die drei Karnevalsvereine Kneisjer vom Hoferkopp, Narrenzunft katholischer Vereine (NKV) Friedrichsthal und Blau-Weiß vom Ostschacht –, dass es nicht immer gigantisch sein muss. Auch klein und fein macht die Strooßefaasnacht Spaß. Das sah auch eine Gruppe von 30 bis 40

Jungs aus Altenwald, Quierschied, Neuweiler und Friedrichsthal so, die sich mal wieder auf dem Friedrichsthaler Marktplatz trafen. Der 21-jährige Kai Fink aus Altenwald erzählte: „Wir treffen uns jedes Jahr hier, zum Umzug gucke. In der Gruppe macht das einfach einen Riesenspaß.“

16 Gruppen, voll bepackt mit purer Lebensfreude und ausgestattet mit tollen Ideen, ließen bei den zahlreichen Zaungästen den Stress des Alltags für ein paar Stunden vergessen. Die Gruppen trafen sich wie immer am Ostschacht, um den

weiten Weg über die Grühlingsstraße zum Bildstocker Markt und die Saarbrücker Straße runter zum Friedrichsthaler Markt unter ihre Füße zu nehmen. Puh, das war ein langer Marsch. Aber kein Problem für die gut gelaunte Narrenschar.

Drei Musikkapellen, der Fanfarenzug des einheimischen Heimat- und Verkehrsvereins sowie die Musikzüge der Freiwilligen Feuerwehren aus Quierschied und Elversberg servierten Schunkel-Musik am laufenden Band. Dazu dröhnten aus den Anlagen nonstop die größten Fastnachtsthi. Und

auch die vier Bachspatzen der NKV waren stimmungsmäßig gudd droff. Bei den vielen Alleh-hopp-Rufen wurden die Kehlen schnell trocken. Alle hatten aber genügend flüssigen Proviant dabei. Und dann gab es unterwegs ja noch zahlreiche Verpflegungsstände. Wie immer bildeten die großen Prunkwagen der drei Karnevalsvereine das Gerüst des närrischen Gaudiwurms. Dazwischen wimmelte es von allerlei verboozten Gestalten. Die Damen und Herren des Kneipp-Vereins Friedrichsthal hatten sich in Cowboys und Indianer verwandelt. Von allerlei närrischem Getier wimmelte es bei den Insulanern. Der Angelsportverein Saufang Bildstock hatte seine Neandertaler losgelassen. Die Toyota-Bombers ließen Trapper und Fallensteller auflaufen. Vom Reitverein Bildstock kamen jede Menge Ritter und Burgfräuleins. Clowns wuselten im Zug herum, tanzten mit Engelchen und Teufelchen über den Asphalt. Und lecker anzuschauen waren die süßen Törtchen der Heisje-Konditorei.



Auch diese Faasebooze feierten gestern beschwingt mit beim Fastnachtsumzug in Friedrichsthal.

Im Internet:
www.saarbruecker-zeitung.de/fastnacht

Rettung für 3100 Frauen in Not

Saarbrücker Frauenhaus kümmert sich seit 30 Jahren um Gewaltopfer und deren Kinder

Immer mehr junge Frauen werden von ihren Partnern misshandelt, berichtet die Arbeiterwohlfahrt. Die Opfer von Gewalt müssen sich mit ihren Kindern ins Saarbrücker Frauenhaus retten. Dort wird ihre Selbstständigkeit gefördert.

Saarbrücken. „Viele Frauen halten Gewalt zu lange aus“, bedauert die Leiterin des Saarbrücker Frauenhauses, Traudel Clare. Zum Glück holten sich Frauen heute eher Hilfe und fliehen vor ihren Peinigern, meist die Partner, meint Clare.

Das Saarbrücker Frauenhaus feiert in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen und blickt auf eine traurige Bilanz: Seit dem Gründungsjahr 1979 bis Ende 2008 betreute die Einrichtung 3117 Frauen und 4082 Kinder. Dabei sei die Finanzierung des Saarbrücker Frauenhauses, das wie alle drei saarländischen Frauenhäuser von der Arbeiterwohlfahrt (Awo) getragen wird, nie problematisch gewesen. „Vom Land und den

Landkreisen, die das Frauenhaus mitfinanzieren, bestand von Anfang an Akzeptanz“, lobt Clare. Dank dieser guten Zusammenarbeit kümmerten sich in dem Saarbrücker Haus Fachleute um die Frauen: Sozialarbeiterinnen, Soziologinnen und Erzieherinnen. Die Mitarbeiterinnen beraten und unterstützen die Frauen in allen Lebensbereichen: bei der Aufarbeitung der erlittenen Gewalt, bei rechtlichen und finanziellen Problemen sowie bei der Wohnungs- und Arbeitssuche.

Kindergarten und Kurse

Das farbenfrohe und freundliche Haus hat einen Kindergarten, einen Sportraum und einen Garten, bietet Selbstverteidigungskurse, Entspannungs- und Deutschkurse für die Bewohnerinnen sowie Hausaufgabenbetreuung für die Kinder an.

Ines Reimann-Matheis, Abteilungsleiterin Sozialmanagement der Awo, berichtet, dass immer mehr jüngere Frauen Zuflucht suchen. „Diese jungen Frauen

brauchen intensive Unterstützung, auch in der Alltagsbewältigung“, erklärt Reimann-Matheis die neuen Herausforderungen für die Frauenhaus-Mitarbeiterinnen. Diese versuchten, den Frauen größtmögliche Autonomie zu lassen, um deren Selbstbewusstsein zu stabilisieren. Die Bewohnerinnen sollen sich und ihre Kinder möglichst selbst verpflegen, in den Apartments ihren eigenen Haushalt führen und eigenständig wirtschaften. Viele der Frauen hätten eine solche Selbstständigkeit zuvor nicht erlebt und seien vollständig von ihren gewalttätigen Partnern abhängig gewesen.

Dies wurde einer 21-jährigen Bewohnerin, die Opfer psychischer Gewalt wurde, lange von ihrem Partner suggeriert. „Ich sollte seine Hausfrau sein, durfte keine sozialen Kontakte pflegen und nur mit seiner Erlaubnis das Haus verlassen. Ich hatte keine Privatsphäre für mich und meine Tochter“, beschreibt die junge Frau ihre Ehe. Als sie es nicht

mehr aushielt und floh, war das Frauenhaus für sie „der Himmel auf Erden“. Dort wurde sie schnell aufgenommen. Durch den Kontakt mit den anderen Bewohnerinnen und die Unterstützung der Mitarbeiterinnen sei sie nun gestärkt und habe ein ganz neues Selbstwertgefühl entwickelt. Im aktuellen Sorgerechtsstreit um ihre Tochter und im Scheidungsprozess sei es schwierig für sie, die „psychischen Misshandlungen“ des ehemaligen Partners vor Gericht zu beweisen. Frauen, die Opfer von körperlicher oder seelischer Gewalt sind, rät die Betreffende, „die Scham zu überwinden, Gespräche zu suchen und anderen mitzuteilen, dass man Opfer von Gewalt ist.“ *ohr*

◆ **Das Frauenhaus Saarbrücken** ist bei Tag und Nacht telefonisch unter (0681) 99 18 00 zu erreichen. Das Frauenhaus ist für jede Spende dankbar. Haus für Frauen und Kinder; Kontonummer: 82 12 79 03, Bankleitzahl 590 501 01, Sparkasse Saarbrücken.

SCHNELLE SZ

QUIERSCHIED

Bürgermeisterin bittet zur Sprechstunde

Am morgigen Mittwoch, 25. Februar, ist von 13.30 bis 16 Uhr die nächste Sprechstunde mit Bürgermeisterin Karin Lawall. Sie betont ausdrücklich, dass dazu auch Kinder kommen können, um ihre Probleme loszuwerden. Um die Gesprächszeit optimal nutzen zu können, bittet die Quierschieder Verwaltungschefin bei der Anmeldung um eine kurze Angabe des Themas. *ll*

◆ **Anmeldung** unter Telefon (0 68 97) 961-102.

QUIERSCHIED

Sitzung des Gemeinderates

Am Donnerstag, 26. Februar, beginnt um 18 Uhr im Sitzungsraum der Werkstatt der Industriekultur Saar (IKS) in Göttelborn die nächste Sitzung des Quierschieder Gemeinderates. Das Gremium beschäftigt sich unter anderem mit den Maßnahmen für das Konjunktur- und Investitionsprogramm Saar, der Entwicklung auf dem Gelände der IKS, dem Radwegbau im Fischbachtal und mit dem Wirtschaftsplan des Gemeindegewässerwerks für 2009. *ll*

SULZBACH

Schüler besuchen Polizei-Inspektion

Der Klasse 6 b des Sulzbacher Theodor-Heuss-Gymnasiums (THG) hat dieser Tage hinter die Kulissen der Polizei-Inspektion Sulzbach geblickt. Polizeikommissarin Yvonne Kirchen und ihr Kollege Sebastian Schmitt machten mit den Schülern einen Rundgang durch das Gemäuer, das in früheren Jahrzehnten das Gymnasium beherbergte. Unter anderem durften die jungen Gäste die Zellen besichtigen und Einsatzmittel unter die Lupe nehmen, beispielsweise den gefürchteten Atemalkoholtester. *> Seite C 2*

SPORT REGIONAL

Jägersfreuder Kicker wollen in Verbandsliga

Als Zehnter der Fußball-Landesliga Südwest kann sich die SG Jägersfreude berechnete Hoffnungen auf die Verbandsliga-Qualifikation machen. Die Frage wird aber sein, wie die junge Mannschaft den Abgang von Routinier Michael Baldauf kompensiert, der nach Hühnerfeld ging. *> Seite C 4*

REGIONALVERBAND

Kellerbrand fordert drei Verletzte

Durch den Brand im Keller eines Mehrfamilienhauses in Saarbrücken haben am frühen Rosenmontagsmorgen drei Menschen leichte Rauchvergiftungen erlitten. Die Polizei geht von Brandstiftung aus. Als Feuerwehrleute die Flammen im Keller bekämpften, standen dort gleich mehrere Boxen in Flammen. Dichter Qualm quoll schon aus den Kellerfenstern des siebengeschossigen Gebäudes an der Ecke Umland/Großherzog-Friedrichstraße, als ein Löschzug der Berufsfeuerwehr am Einsatzort eintraf. *ole*

Produktion dieser Seite:
Michael Emmerich
Jürgen K. Neumann